

Uhland, Ludwig: Geisterleben (1815)

- 1 Von dir getrennet, lieg' ich wie begraben,
- 2 Mich grüßt kein Säuseln linder Frühlingslüfte;
- 3 Kein Lerchensang, kein Balsam süßer Düfte,
- 4 Kein Stral der Morgensonne kann mich laben.

- 5 Wann sich die Lebenden dem Schlummer gaben,
- 6 Wann Todte steigen aus dem Schooß der Gräfte,
- 7 Dann schweb' ich träumend über Höhn und Klüfte,
- 8 Die mich so fern von dir gedränget haben.

- 9 Durch den verbotnen Garten darf ich gehen,
- 10 Durch Thüren wandl' ich, die mir sonst verriegelt,
- 11 Bis zu der Schönheit stillem Heiligthume.

- 12 Erschreckt dich Geisterhauch, du zarte Blume?
- 13 Es ist der Liebe Wehn, das dich umflügelt.
- 14 Leb wohl! ich muß in's Grab, die Hähne krähen.

(Textopus: Geisterleben. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/7959>)